

Jutta Thorbergsson

Einschneidende Lebensentscheidungen

Rationalität vs. Authentizität in der Theorie
der Transformativen Erfahrung von Laurie A. Paul

276 Seiten · broschiert · € 49,90
ISBN 978-3-95832-383-4

© Velbrück Wissenschaft 2024

Inhalt

Danksagung	10
Verzeichnis der Abkürzungen	10
1 Einleitung	11
2 Laurie A. Pauls Theorie der transformativen Erfahrung	13
2.1 Einführende Skizze von Pauls Theorie der transformativen Erfahrung	13
2.2 Pauls philosophische Grundüberzeugungen	15
2.2.1 Rationalität	15
2.2.2 Standardtheorie rationaler Wahl	16
2.2.3 Selbst – psychologisch definiert	21
2.2.4 Metaphysik: Pauls Mereologische Bündeltheorie	23
2.2.5 Identität der Person	27
2.2.6 Authentizität – eine weite und eine enge Definition	30
2.3 Philosophische Verwandte	32
2.3.1 Thomas Nagels Fledermaus und Frank Jacksons Marys Zimmer	33
2.3.2 Ullmann-Margalits Big Decision	35
2.4 Bausteine und Gesamtbild von Pauls Theorie der TE	39
2.4.1 Transformative Erfahrung	39
2.4.2 Pauls Variation der Entscheidungstheorie	47
2.4.3 Zusammenfassung der Theorie der TE	58
2.5 Intermezzo – Erstes Selbst(e)gespräch	64
3 Reaktionen auf Pauls Theorie der TE	66
3.1 Kritik an Pauls Epistemologie und ihrer Entscheidungstheorie	67
3.1.1 Verfeinerung des mathematischen Ansatzes	67
3.1.2 Haifischfälle	69
3.1.3 Internalismusverdacht	72
3.1.4 Intrinsische Werte	75
3.1.5 Gemeinsamkeiten von 3.1.1 bis 3.1.4	76
3.1.6 Willensakte	77

3.1.7	Synthetische Lotterien	79	4.2	Die Autorität der Vernunft/der Gründe bei Jean Hampton	139
3.1.8	Intrapersonale Vergleiche	79	4.2.1	Gründe und das individuelle Gute	139
3.1.9	Nicht-informierte Präferenzen.	80	4.2.2	Präferenz-Sets und eigene Präferenzen.	141
3.1.10	Verzicht auf Indexikalität	81	4.2.3	Theory of Reasoning vs. Theory of Rationale	144
3.1.11	Future-Regret-Imagination	84	4.2.4	Weight Consequentialism	147
3.1.12	Fragwürdigkeit des Maximierungsgedankens	85	4.2.5	Gute und richtige Entscheidungen	150
3.1.13	Zusammenfassung der Kritik an Pauls Epistemologie und ihrer Entscheidungstheorie	86	4.3	Normative Rationalität bei Nicholas Rescher.	152
3.2	Kritik an Pauls Konzeption des Erlebens	86	4.3.1	Das Verhältnis von Moral und Rationalität	152
3.2.1	Vielfältige Aspekte des Erlebens	86	4.3.2	Kognitive, evaluative und praktische Rationalität	153
3.2.2	Aspiration	88	4.3.3	Rationalitätsstandards.	156
3.2.3	Prudenzielle Güter	91	4.3.4	Epistemologie kontextueller Verschiedenheit	160
3.2.4	Erweiterung des Spektrums transformativer Erfahrungen	94	4.3.5	Zwecke und wirkliche Interessen	161
3.2.5	Zusammenfassung der Kritik an Pauls Konzeption des Erlebens	96	4.3.6	Kritik der Nutzenmaximierung	165
3.3	Kritik auf der Basis empirischer Daten	96	4.3.7	Die Systematisierung von Erfahrung	168
3.3.1	Linking Principles?	96	4.3.8	Universelle Gründe und individuelle Zufriedenheit	170
3.3.2	Verdacht der Irrelevanz subjektiver Werte	100	4.4	On What Matters bei Derek Parfit	173
3.3.3	Ertrag der Kritik auf Basis empirischer Daten	102	4.4.1	Subjective values theories vs. objective value theories	173
3.4	Pauls Theorie der TE als Inspirationsquelle für die Religionsphilosophie	102	4.4.2	Rekurs auf Tatsachen	175
3.4.1	Desire als kognitive Erfahrung	103	4.4.3	Gründe in der Erste-Person-Perspektive	177
3.4.2	Die menschliche Suche nach dem Unendlichen	105	4.4.4	Argumente gegen subjektive Theorien.	180
3.4.3	Deep Desires und Evaluation	106	4.4.5	Parfits Kritik der rational-choice-theory	183
3.4.4	Gemeinsamkeiten von 3.4.1 bis 3.4.3	106	4.4.6	Fakten statt Wünsche	186
3.5	Ertrag der Darstellung der Fachdiskussion (Kap. 3.1–3.4)	107	4.5	Praktische Klugheit bei Jon Elster	189
3.5.1	Welche Themen sind in der untersuchten Diskussion zentral?	108	4.5.1	Selbstverpflichtungen	190
3.5.2	Fazit: Welche Themen sind im Folgenden zu behandeln?	114	4.5.2	Trennung von Werten und Präferenzen	193
3.6	Intermezzo – Zweites Selbst(e)gespräch	119	4.6	Versuch einer TE-kompatiblen Skizze des Rationalitätsbegriffs.	194
4	Rationalität – ein vieldeutiger Begriff	121	4.7	Intermezzo – Drittes Selbst(e)gespräch	202
4.1	Kartierung des Rationalitätsbegriffs nach Susanne Hahn	122	5	Selbst-Wissen als Aspekt rational-authentischer Entscheidungen	204
4.1.1	Ein Spektrum von Rationalitätstheorien	122	5.1	Quassim Cassams Unterscheidung zwischen Homo sapiens und Homo philosophicus	209
4.1.2	Strukturelle Rationalität	126	5.2	Theorien des Selbst-Wissens	214
4.1.3	Prozedurale Rationalität vs. Max Webers Handlungstheorie	128	5.2.1	Inspektion als Wahrnehmung (inner sense theory).	214
4.1.4	Begrenzte Rationalität.	134	5.2.2	Unmittelbare Vertrautheit beim Blick nach Innen (acquaintance-theory)	216
4.1.5	Hahns integrative Konzeption von Rationalität	136			
4.1.6	Fazit: Vielfalt als Chance.	138			

5.2.3	Rationalistische Standard-Theorie des Selbstwissens	217
5.2.4	Cassams inferentialistische Theorie des Selbstwissens	220
5.3	Selbst-Ignoranz und Selbsttäuschung	229
5.4	Der Wert von Selbst-Wissen	231
5.4.1	Authentizität	231
5.4.2	Kohärenz und Einheit des Lebens	233
5.4.3	Wohlergehen	235
5.5	Anwendung auf Pauls Theorie der TE: Selbst-Wissen vs. Präferenzen als Basis rationaler Entscheidung	236
5.6	Intermezzo – Viertes Selbst(e)gespräch	240
6	»Put on the new self« – eine christliche Perspektive	241
6.1	Berufung durch Gott	241
6.2	Herzenswünsche des Menschen	247
6.3	Christliche Auferstehungshoffnung und ›Ja‹ zu TEs	252
6.4	Intermezzo – Fünftes Selbst(e)gespräch	259
7	Fazit & Ausblick	260
7.1	Zusammenfassung des Arguments der Zweiten-Person-Perspektive	260
7.2	Ausblick – Sechstes Selbst(e)gespräch	264
8	Literatur	265